

## Rezensionen

**Wagener, Marina (2018). Globale Sozialität als Lernherausforderung. Eine rekonstruktive Studie zu Orientierungen von Jugendlichen in Kinderpatenschaften. Springer VS: Wiesbaden. 219 S., 34,99€.**

Bei dem hier rezensierten Buch handelt es sich um Wageners Dissertation, in der sie Lernerfahrungen im Kontext von Kinderpatenschaften als kollektive handlungsleitende Orientierungen jugendlicher Patinnen und Paten aus Deutschland herausarbeitet.

Kinderpatenschaften sind ein beliebtes Instrument von Nichtregierungsorganisationen zur Spendenakquise. Auch Jugendgruppen, Schulklassen, AGs oder gesamte Schulen können die Rolle der Paten und Patinnen übernehmen und dies auf unterschiedliche Weise in ihre Bildungsarbeit integrieren. Kinderpatenschaften im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich sind Wageners Forschungsgegenstand.

Die Autorin beschreibt die Annahmen der Organisationen, dass Kinderpatenschaften eine „Chance für entwicklungsbezogene Lernerfahrungen“ (S. 34) sind und durch sie „Prozesse weltgesellschaftlichen Lernens angestoßen werden“ (S. 34). Wageners Studie geht der Frage nach, welche Lernerfahrungen jugendliche Patinnen und Paten aus Deutschland in einer Kinderpatenschaft für ein Kind im Globalen Süden machen (S. 45).

Die Studie folgt dem qualitativ-rekonstruktiven Forschungsparadigma. Insgesamt führte Wagener 32 Gruppendiskussionen durch, von denen sie 13 in ihr Sample aufnahm und mit der dokumentarischen Methode auswertete. Die ausführliche Darstellung der empirischen Ergebnisse und deren Zusammenfassung und Diskussion sind das Herzstück der Arbeit. Die Ergebnisse werden zu drei Typen handlungsleitender Orientierungen im Kontext von Kinderpatenschaften verdichtet. Diese ziehen sich durch die verschiedenen Gruppendiskussionen hindurch und unterscheiden sich hinsichtlich der Wahrnehmung von Asymmetrie und Authentizität.

Die Jugendlichen die dem Konkretisierungstyp angehören, sehen die Patenschaft als authentische Fürsorgebeziehung zwischen sich und dem konkreten Patenkind. Dies führt zu einer persönlichen Wohltätigkeit.

Vom Generalisierungstyp wird die Hilfsbedürftigkeit des Patenkindes als authentisches Beispiel der Bedürftigkeit der Menschen im globalen Süden gesehen und es kommt zu einer Verallgemeinerung des allgemeinen Hierarchieverhältnisses zwischen Nord und Süd. Dies führt zu einer Handlungspraxis, die Wagener als unspezifische Wohltätigkeit beschreibt.

Die Jugendlichen des Distanzierungstyps nehmen die Patenschaft als nicht-authentische Beziehungs- und Handlungssituation wahr. Sie zweifeln die Existenz eines realen Gegenüber und einer tatsächlichen Fürsorgesituation an, was zu einem „Nicht-Handeln“ führt.

Diese drei Typen machen deutlich, dass in der Durchführung von Kinderpatenschaften, die Festlegung der klaren Rollen des/der Gebenden und Nehmenden zu einer problema-

tischen Asymmetrie führt. Außerdem ist das Erleben einer authentischen Beziehung zum Patenkind für einen Lernprozess essentiell und nicht immer scheint dies zu gelingen. Die Autorin zeigt damit Grenzen der Kinderpatenschaften auf und die Schwierigkeit, die Annahmen der Organisationen zu erreichen.

Die Autorin rundet ihr Buch durch Handlungsempfehlungen für Praxis und Forschung in Bezug auf weltgesellschaftliches Lernen und die Anwendung von Kinderpatenschaften im Bildungsbereich ab. Dies unterstreicht, dass es sich um ein sehr praxisnahes Buch handelt. Wageners Studie eröffnet neue Perspektiven für Akteurinnen und Akteure, die in der Kinderpatenschaftspraxis oder diesbezüglicher Forschung aktiv sind. Besonders interessant sind ihre Ergebnisse auch für die Praxis und Forschung hinsichtlich Nord-Süd-Begegnungen im schulischen Kontext, seien es reale oder virtuelle Schulaustausche als Instrumente des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Am Ende des Buches angekommen stellt sich der/dem Leser/-in jedoch die Frage, wieso dieses Buch den Titel „Globale Sozialität als Lernherausforderung“ trägt, denn der Begriff „(globale) Sozialität“ wurde nur sehr vereinzelt verwendet. Eine Definition des Konzepts der „globalen Sozialität“ wäre wünschenswert gewesen.

*Johanna Lochner*

[doi.org/10.31244/zep.2019.01.10](https://doi.org/10.31244/zep.2019.01.10)

**CorA – Netzwerk für Unternehmensverantwortung, Deutscher Bundesjugendring, Deutscher Naturschutzring, Forum Menschenrechte, Forum Umwelt und Entwicklung, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Global Policy Forum, Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (2018). „So geht Nachhaltigkeit! Zivilgesellschaftliche Initiativen und Vorschläge für nachhaltige Politik“. Deutschland und die globale Nachhaltigkeitsagenda.**

„So geht Nachhaltigkeit! Zivilgesellschaftliche Initiativen und Vorschläge für nachhaltige Politik“ ist das Thema des dritten Berichts in der Reihe „Deutschland und die globale Nachhaltigkeitsagenda“. Ziel der herausgebenden Organisationen, Netzwerke und Verbände ist es den (politischen) Prozess der Umsetzung der Agenda 2030 kritisch zu begleiten und aufzuzeigen, welche zivilgesellschaftlichen Kampagnen, Projekte und gelebte Alternativen es in Deutschland im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung bereits zu finden gibt. Der Titel ‚So geht Nachhaltigkeit‘ mag dabei im ersten Moment irritieren, da die Komplexität des Themas scheinbar ausgeblendet und der vereinfachende Eindruck eines Rezept- und Anwendungsleitfadens für nachhaltige Entwicklungsprozesse suggeriert wird. Spätestens nach der Einleitung wird allerdings klar, dass der Titel als plakative Belehrung für die Regierungspolitik gedacht